

Presseinformation

Nr. 563 / 2013

Kiel, Dienstag, 17. Dezember 2013

Finanzen / UKSH

Wolfgang Kubicki, MdL
Vorsitzender

Christopher Vogt, MdL
Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Heiner Garg, MdL
Parlamentarischer Geschäftsführer

Heiner Garg: Wende vollkommen überfordert

Zum Rekorddefizit beim UKSH erklärt der finanzpolitische Sprecher und Parlamentarische Geschäftsführer der FDP-Landtagsfraktion, **Dr. Heiner Garg**:

„Die Lage beim UKSH ist dramatisch. Das angekündigte Rekorddefizit für das Jahr 2013 von 38 Mio. Euro belegt, dass alle bisherigen Maßnahmen der Landesregierung und des Vorstandes des UKSH bisher als völlig unzureichend einstufen sind.

Seit der heutige Lautsprecher der SPD, Dr. Ralf Stegner als ehemals zuständiger Amtschef im Wissenschaftsministerium unter Ute Erd-siek-Rave die Fusion der beiden Universitätsklinika Kiel und Lübeck zum heutigen Universitätsklinikum Schleswig-Holstein (UKSH) ge(miss)managed hat, verschlechtert sich die Lage des UKSH weiter. Ralf Stegners Gesellenstück, die Sanierung durch Fusion, ist gescheitert. Leidtragende sind damals wie heute die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des UKSH.

Die heutige parteilose Wissenschaftsministerin, Professor Waltraud Wende, glänzt seit Amtsantritt vor allem durch Tatenlosigkeit und Desinteresse. In diesem Fall scheint mir aber kein böser Wille seitens der Ministerin vorzuliegen, sondern Frau Ministerin ist schlicht vollkommen überfordert.

Vorstands- und Chefarthonorierung, der bauliche Zustand, zu optimierende Abläufe im Klinikbetrieb einschließlich der Frage, ob und wenn ja welche standortspezifische Spezialisierung es zukünftig geben soll – zu alledem schweigt Frau Professor anstatt sich tatkräftig für die Sanierung des Klinikums einzusetzen.

Es wäre schön, wenn sich über eine asymmetrische Verteilung der jährlichen Steigerungsraten bei den Landesbasisfallwerten zugunsten Schleswig-Holsteins und damit auch zugunsten des UKSH end-

lich etwas ändern würde. Damit alleine ist es aber im Falle des UKSH bei weitem nicht getan.

Die erneute Diskussion welchen ‚Beitrag das Personal‘ zur dauerhaften Sanierung leisten könnte, halte ich vor dem Hintergrund der seit Jahren andauernden Zumutungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für beinahe skandalös.

Frau Ministerin, werden Sie aktiv und interessieren Sie sich endlich für die größte Baustelle Ihres Ressorts! Handeln Sie im Sinne einer funktionierenden medizinischen Maximalversorgung für die Menschen in Schleswig-Holstein, einer nach wie vor ausgezeichneten medizinischen Forschung und Lehre! Ergreifen Sie endlich Partei für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des UKSH!“